

## Reise in die bunte Welt der Ringe

Michelle Kranz aus Straßlach beschäftigt sich in ihren Bildern mit der Wirkung von Farbspielen und Kreisen, die sie „Bubbles“ nennt. Ihr erstes großes Werk ist nun für den Kunstpreis Deutschland nominiert.

Von Laura Golgenberger

**I**n Jahr 1899 verstarb Raber Maria Riber ein Gedicht über die geistliche Bestimmung und die Intellektuelle des Menschen. „Ich liebe mein Leben in wachsenden Ringen, die sich um mich drehen und mich umgeben. Ich werde den nächsten Schritt nicht vollbringen, aber versuche willkürlich.“ Lassen die ersten Versen. Für die Malerin Michelle Kranz aus Straßlach haben Riber's Worte in dem Gedicht hat noch mit zu dem gebracht, was ich jetzt tue“, sagt sie. „Genau arbeite ich auch. Eine Schicht und einen Kreis nach dem anderen. Und dann wächst das Bild – bis es einen fertig ist.“

Die Ringe, die ihre Bilder oft zu hundertern, manchmal gar zu tausenden bilden, nennt die 46-Jährige Malerin „Bubbles“, zu Deutsch „Blasen“. Darunter liegen dicke Schichten an Acrylfarben, die sich mitunter in einem einzigartigen Konzept zusammenschließen – mit der Hintergrundfarbe, welche die Grundstimmung des Gemäldes vorgibt, bis zu dem einzelnen Topflein, Mastenwagen und Kreisen an der Oberfläche, auf

**Im Atelier hängt eine Stimmungstafel, die den Effekt von Farben auf Körper und Geist aufzeigen soll**

schuf Kranz ihr erstes Bild dieser Art, als sie es in „Bubbles Blue“. Es ist nun ein eines von 26 Werken für den Kunstpreis Deutschland nominiert, der Anfang April in Braunschweig veröffentlicht und ein einziges in Göttinger Künstler-Universitäten ausgestellt wird, auf einer 100 mal 200 Zentimeter großen Leinwand. hat Kranz dafür in tiefen Blau- und Grünönen sowie mit unzähligen weißen Kreisen der Welt des Wassers nachempfunden.

Ich habe mich schon immer in Göttinger abstrakten, bunten Bubbles-Welt wohlfühlt“, erzählt die Straßlachenerin. Eigentlich sei sie moderne Architektin, nach der Geburt ihrer ältesten Tochter habe sie sich aber dazu entschlossen, sich ihrer eigenen Leidenschaft, der Malerei, zu widmen. Richtig inspiriert hat sie dabei die Arbeiten von Piet Mondrian, die sie selbst als eine von 1000 Kunstwerken die sie bisher nach Kurse in einem Künstlerstudio und in Straßlach studiert hat und Schulen. „Ich hatte immer so mein eigenes Studio, immer irgendwohin.“

Jetzt, nach der Rückkehr in den Tag, sagt Kranz, und das ist die Zeit, auch am Wochenende. In Straßlach eingekleidet. Es ist

auf dem Meer sich liegt ein nach unten geformtes Werk. Eine große Kreislösung ermöglicht den Blick in den Garten, den Kreis großflächig mit Kreislösung versehen hat, sowie auf die umliegenden Baumstämme. Aus Waldspaziergängen schöpft sie die meisten Inspiration für ihre Bubbles-Konzepte, er erzählt die Künstlerin. „Die Kreise kommen aus meiner Faszination für organische Formen, wie sie in der Natur zu finden sind, die zu haben ich mich immer mit der Wirkung von Farben auf den Menschen, aus der Farbpsychologie, beschäftige.“

Im Atelier hängt deshalb auch eine Tafel, welche den Effekt von Farben auf Körper und Geist aufzeigen soll – Kreise beschriftet sie als „Moodboard“, die „Stimmungstafel“. Die Wort „Stimmungstafel“ steht etwa bei der Farbe Lila. „Entspannung“ bei Blau, „Beruhigung“ bei Grün, Gelb, Rot und Orange besitzt aber energiegeliche Eigenschaften. „Wenn ich ein Bild beginne, überlege ich auf mein Moodboard Welche Grundstimmung will ich? Mit der Farbe beginne ich an. Meistens wird großflächig“, erklärt Kranz. Schicht für Schicht können immer mehr Farben dazu und schließlich, mit wieder Kreisen, die Kreise. Jedes einzelne von ihnen ist die Kreislösung von Kreis. „Die Bubbles ergeben sich während des Malprozesses. Sie streuen letztendlich, an welchen Stellen der Blick hinfallen und wohin das Auge geht“, erzählt sie. „Das ist ein bisschen“, sagt sie.

Jedem Bild verleiht sie durch Farbwahl sowie die Frequenz, Größe und Anordnung der Bubbles eigene Dynamik und lädt dazu ein, beim Betrachten der Farmauswahl Lauf zu lassen. So orientiert das Gemälde „It's a baby life“

mit den blauen Kreisen und bunten Farbkreisen verleiht es ein Gefühl, was dem nach gelassen auftritt. „In der Seele „prints of us““, überlegt die Malerin, die wirkt über bunten Linienkreisen hinweg wie eine – oder wie Michelle Kranz sagt, die Gegenwart, welche die tiefsten Erinnerungen und Entscheidungen die ganz ausstrahlend vorrangig. An Handlung denkt man unwillkürlich beim Blick auf „Natural Bubbles“ in seinen warmen Beize- und Rotönen, an einen historischen Fundamenten bei „Baby Blue“.

„Alle Farben haben einen Einfluss auf den Zustand“, ist die Straßlachenerin überzeugt. Das würde sie immer mit mit bunten Gemälden Menschen helfen, sie ermutigen, stärken oder beruhigen. Deshalb arbeite sie sowohl individuell als auch nach Auftrag, um den Wünschen ihrer Kunden gerecht zu werden. Besonders und verkaufen können die ihre Bilder vor allem mithilfe einer Online-Galerie. Bestellungen – häufig



Das Schichten und Kreisen wachst ein farberiches Bild. Die Straßlachener Künstlerin Michelle Kranz gestaltet abstrakte Werke. Sie stützt auf die Gefühl der Betrachter abstrakten. Ihr erstes Bild „Bubbles Blue“ feiert das dem Jahr 2019 sein 100. Jubiläum, die hat aus dem großen Bild aufgetragen, und ist nun für den Deutschen Kunstpreis nominiert. Ein weiteres Werk hat ein zum Kunstpreis in eine farbige Zentimeter (links) von Laura Golgenberger

näherlich von Privatkunden – erreichen sie aus der ganzen Welt, etwa aus Mexiko, Singapur, Hongkong, Frankreich, Belgien oder der Schweiz. Die Preise für ihre Werke bezeichnet Kranz anhand der Leinwandgröße, sie können schon mal mehrere tausend Euro betragen.

### 39

**Ich verkaufe mit frohen Herzen**

sagt die Künstlerin

„Ich verkaufe mit frohen Herzen. Mit den Bildern, die ich mache, spreche ich Menschen an, die es ähnlich finden wie ich“, sagt Kranz. „Sie gehen gerne dahin, wohin sie gehen. Das macht Spaß.“ Dennoch sei es ihr Traum, künftig mit Geschäftskunden, etwa Hotels, Modefirmen oder Agenturen, zu arbeiten, um möglichst vielen Menschen mit der „positiven Wirkung“ ihrer Farben und Bubbles zu erreichen. Das sei auch der Hauptgrund dafür, warum sie sich als eine von 78 Künstlerinnen aus 21 Ländern mit ihrem Werk „Bubbles Blue“ für den Kunstpreis Deutschland beworben habe, in die Stadtschleier. Dieser ist zwar nicht mit einem Preisgeld dotiert, wird aber von einigen Wirtschaftsuniversitäten gesponsert. Neben dem „Gold Award“ – einer 5 Kilo schweren goldenen Statue – gibt es also auch ein Aufmerksamkeits in der Kunst- und Businesswelt.

Wie ist Ihre Chancen nicht? Michelle Kranz zieht die Chancen hoch und lacht vorlegen. Sie nehme den Wettbewerb ganz gelassen. „Ich habe eigentlich schon die Gewinnerung nicht erwartet, weil mein Bild so anders ist.“ Die Werke der Konkurrenz seien meist gegenständlicher, konkreter, die Farben gedückter. „Vielleicht ist das ja auch meine Chance“, sagt sie. Dass sie schon so weit geschafft hat, sagt ihre beste Bubble-Welt, nicht besser – die Konzeptfunktioniert.